

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 RM.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 RM.; durch die Post 2,52 RM. einschl. Bestellgeld, durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 RM. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restmetell 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappvorrichtung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 153

Mittwoch den 3. Juli 1918

45. Jahrg.

## Fortgesetzt rege Erkundungstätigkeit im Westen.

### Ein parlamentarisches

### Fangballspiel.

Im Fangballspiel besitzen die beiden Kammern in Preußen seit Jahren Übung. Abgeordnetenhaus und Herrenhaus spielen alle paar Jahre einmal Fangball mit Gesandtschaften, über die eine Vereinbarung nicht leicht ist. Eine Übereinstimmung zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus ist erforderlich, damit in Preußen ein Gesandtschafts-Gesandtschafts-Abgeordnetenhaus zu einem Gesandtschafts-Abänderungen vor, so muß der Gesandtschafts-Ausschuss aus dem Herrenhaus noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, und gibt das Abgeordnetenhaus dann jenseits der Fassung des Herrenhauses nicht seine Zustimmung, so muß das Herrenhaus nochmals zu dem abgeänderten Gesandtschafts-Stellung nehmen und sich einverstanden, so es sich den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses fügen oder den Gesandtschafts-Abänderungen als Fangball dem Abgeordnetenhaus zuwerfen will. In der Regel macht die Regierung in so schwierigen Fällen der Verständigung dem Spiel ein Ende, indem sie den Gesandtschafts-Abänderungen über die Session schließt und dadurch alle nicht erledigten Gesandtschaften unter den Tisch fallen läßt.

Das Fangballspiel zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus kompliziert sich bei Gesandtschaften, bei denen eine Verfassungsänderung in Frage kommt. Für Verfassungsänderungen schreibt die Verfassung in Preußen vor: „Die Verfassung kann auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung abgeändert werden, wobei in jeder Kammer die gewöhnliche absolute Stimmenmehrheit bei zwei Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von mindestens 21 Tagen liegen muß, genügt.“ Der Bureau-Direktor des Abgeordnetenhauses Geheimrat Plate sagt dazu in seinem Kommentar zur Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses: „Nimmt die in der Form der dritten Beratung erfolgte zweite Abstimmung eine Änderung der vorigen Beschlüsse herbei, so ist die Wiederholung der zweiten Abstimmung nach wenigstens 21 Tagen erforderlich.“

Den Beginn oder, genauer ausgedrückt, die Vorbereitungen eines durch die Vorschriften für Verfassungsänderungen in Preußen bedingten komplizierten parlamentarischen Fußballspiels erleben wir jetzt. Das Abgeordnetenhaus hatte Mitte Mai die Gesandtschaften zur Umgestaltung des Landtages in drei Lesungen erledigt. Bevor die Gesandtschaften des Herrenhauses zugehen können, mußte eine wiederholte Abstimmung nach einer Frist von wenigstens 21 Tagen vorgenommen werden. In dieser ersten Lesung haben die Gesandtschaften am 11. und 12. Juni nicht wenige, zum Teil recht erhebliche neue Abänderungen erfahren, die, bevor das Herrenhaus in Tätigkeit treten kann, wiederum eine neue Abstimmung nach abermaliger Frist von wenigstens 21 Tagen notwendig machen.

Diese neue Wiederholung der Abstimmung, bei der die in vierter Lesung abgeänderten Beschlüsse der dritten Lesung zugrunde gelegt werden, erfolgt am 4. Juli. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die fünfte Lesung am 4. Juli nicht wieder mit Abänderungen an den Beschlüssen der vierten Lesung vom 11. und 12. Juni abschließt, so daß die Gefahr einer sechsten Lesung im Abgeordnetenhaus vor dem Beginn der Herrenhausberatungen nicht ausgeschlossen ist. Es fragt sich aber, ob die Wahrscheinlichkeit es wagen werden, die Entscheidung über die Reform durch Abänderung ihrer eigenen Beschlüsse vierter Lesung noch weiter hinauszuschieben. Genaue Kenner der parlamentarischen Arbeit in Preußen werden mit Bestimmtheit feststellen können, ob überhaupt schon jemals auch nur eine fünfte Lesung für einen Gesandtschafts-Ausschuss im Abgeordnetenhaus vor seiner Überweisung an das Herrenhaus erforderlich war.

Wann immer aber das Herrenhaus mit der Wahlrechtsvorlage und ihren Anhängeln befaßt werden mag,

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 2. Juli. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

An vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich der Dille und südlich der Risse rege Erkundungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durcq und westlich von Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiet zum Scheitern gebracht.

Leutnant Ubel errang einen 37. und 38., Leutnant Kroll einen 28. und 29. Luftpfeiler.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff (R. T. B.)

### Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 2. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings

17 000 Brutto-Register-Tonnen feindlichen Handelsflotten vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Entente-Erfolgungen.

Wien, 2. Juli. (Rein-Telegr.) Die „Wiener Mittagszeitung“ erfährt über Jülich aus Paris: Der amerikanische Oberkommissar in Frankreich hat französischen Deputierten die Erklärung abgegeben, daß der sichere Sieg der Entente im Januar erreicht würde. Anfang Januar würden 14 Millionen Amerikaner in Europa eintreffen, worauf die Entscheidung des Krieges fallen würde. Es gelte nur noch bis dahin auszuhalten.

### Amerikaner in Italien.

Amsterdam, 2. Juli. Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Mailand gemeldet, daß das erste amerikanische Truppenkontingent in Italien angekommen ist.

### Englische Bomben in Holland.

Rotterdam, 2. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die Bombe, die in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni in der Nähe von Eluis abgeworfen wurde, wie sich jetzt herausstellt, englischen Fabrikats war.

### Vordringen der Tschcho-Slowaken.

Jülich, 2. Juli. (Rein-Telegr.) Das Pariser „Journal“ meldet, daß die Vorstöße von Felatzenburg von den Tschcho-Slowaken befehligt sind. Der Zar befindet sich nicht mehr in Felatzenburg. Wohin er gebracht worden ist, ist allgemein unbekannt.

### Vom Reichstage.

Berlin, 2. Juli. Dem Reichstag ist bereits angekündigt Gesandtschafts-Abänderungen über die abermalige Verlängerung der Legislaturperiode, und zwar bis zum 12. Januar 1920 zugegangen, ferner der Entwurf eines Gesetzes über den Anbau für Elch-Lotzbringen. Danach wird die Legislaturperiode dort bis zum 31. Dezember 1919 verlängert.

ob „schon“ nach der fünften oder nach noch späteren Beratungen im Abgeordnetenhaus; nach der Überweisung der Gesandtschaften an das Herrenhaus legt das parlamentarische Fangballspiel eigentlich erst ein. Das Abgeordnetenhaus mag die Gesandtschaften zur Umgestaltung des Landtages gestalten wie es will; das Herrenhaus wird ganz bestimmt an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses Abänderungen vornehmen. Auch das Herrenhaus wird nach Durchberatung der Gesandtschaften, weil Verfassungsänderungen in Frage kommen, nach einer Frist von 21 Tagen die Abstimmung wiederholen. Im Herrenhaus wird allerdings die nach 21 Tagen wiederholte Abstimmung keine Abänderung seiner ersten Beschlüsse ergeben, so daß sich hier weitere Beratungen vorläufig erübrigen dürften.

Da aber jedenfalls Abänderungen an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses im Herrenhaus sicher sind, ist mit aller Bestimmtheit auf eine neue Beratung im Abgeordnetenhaus zu rechnen mit abermals zweimaliger Abstimmung mit einer Frist von wenigstens 21 Tagen, wenn nicht inzwischen der gebulbigen Regierung Hertling-Friedberg-Dreus die Gebulb reißt und sie durch einen Vorschlag an die Wähler dem Fangballspiel ein Ende macht.

### Der Weltkrieg.

Wilson antwortet Kühmann und Durian.

Die „Times“ meldet: Wilson wird am 4. Juli eine persönliche Rede halten als Antwort auf die Berliner und Wiener Friedensanschlüsse, die der Präsident als ungenügend für Friedensberatungen erachtet.

Der französische Arbeiterbund will die Kriegsziele erschaffen.

Nach dem „Progres de Bonn“ veröffentlicht die „Confederation generale du travail“ eine Erklärung, in der nachdrücklich verlangt wird, daß der Arbeiterklasse gewisse moralische Genugtuung gegeben, Mißverständnisse zerstreut und das Land über die Kriegsziele, die Kriegführung und die allgemeinen Bedingungen, unter denen Frieden geschlossen werden könnte, aufgeklärt werde. Der Arbeiter wolle die wieder auftauchende Formel des „gerechten, dauerhaften Friedens“ inhaltlich näher umschrieben werden, umso mehr, als jureti eine gewisse annexionsistische Kamagne innerhalb Frankreichs stattfindet. Es sei beauerlich, daß die Friedensregierungen ihre Friedensbedingungen immer noch nicht bekannt gegeben hätten.

### Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Heeresbericht lautet: Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Erstliche Teilkämpfe südlich des Durcq.

### Die Hefenende seit März.

Der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli veröffentlicht die Gefangenens- und Beutezahlen aus den Kämpfen im Westen seit dem 21. März 1918. In der gewaltigen Zahl von 191 454 Gefangenen sind, wie der Heeresbericht hervorhebt, lediglich die unversehrten Gefangenen einbezogen. Zählt man die verwundeten Gefangenen hinzu, so steigt die Gefangenenzahl um Tausend über das zweifache Hunderttausend; denn bei der Häufigkeit und Erbitterung, mit der sich die Vorbereitungen vor allem beim Beginn der deutschen Offensive wendeten, waren die blutigen Verluste der Engländer und Franzosen gewaltig. Bei der verblüffenden Schnelligkeit, mit der die deutschen Stoßtrupps überall vordrangen, fiel ein großer Teil der Verwundeten gefangen in deutsche Hände. Die gemeldete Beute von 2476 Geschützen und 15 024 Maschinengewehren umfaßt gleichfalls nicht die englisch-französischen Gesamtverluste. Geschütze und Maschinengewehre fielen ja an zahlreichen Stellen den deutschen Eroberern nicht nur völlig unversehrt in die Hand, sondern auch mit allem Zubehör: Rüstmitteln, Proben, Versorgungs- und vor allem mit überreicher Munitionsausstattung. Hunderte von Geschützen und Tausende von Maschinengewehren wurden so von den Angriffsgruppen unmittelbar in Gebrauch genommen. In diesen Zahlen offenbart sich die











# Kgl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radumbad.

Ständig im Betrieb.

Badeschriften durch die Kgl. Bade-Direktion.

## Obstkernsammlung.

Auch in diesem Jahre sollen wieder in ganz Deutschland die Obstkerne zur Delgewinnung gesammelt werden. Das Obstkernöl wird an Stelle fehlender ausländischer Rohstoffe zur Margarinerherstellung verwendet; die Obstkernsammlung ist deshalb für unsere Freiwerdung von größter Bedeutung. Um große und lohnende Delerträge zu erzielen, bedarf es der Mitwirkung aller Kreise bei der Sammlung, denn aus 1000 kg Kernen lassen sich etwa 50 kg Del gewinnen.

Es ergeht deshalb hierdurch die dringende Bitte und vaterländische Mahnung an die gesamte Bevölkerung, sowie Obstkerne als irgend möglich zu sammeln. Jeder helfe nach Kräften, so der herrschenden Zeitnoth abzuwehren.

Die gesammelten Obstkerne sind an die städtische Ortsammelstelle abzuliefern, die sich in der Volksschule I am Windberg beim Hauswart Wenzel befindet.

Die Sammler erhalten von der Ortsammelstelle für jedes kg vorrichtsmäßig abgelieferte

Steinobstkerne . . . . .	10 Pf.
Äpfelkerne . . . . .	15 "
Obstfein- u. Zitronenkerne . . . . .	35 "
Brühe der Obstkerne . . . . .	5 "

Die Kerne der einzelnen Obligationen dürfen nicht untereinander vermischt werden. Sie sollen von reifem Obst stammen, gereinigt und gut getrocknet sein. Das Trocknen geschieht am besten in der Sonne, sonst bei gelinder Ofenwärme. Auch Kerne von geschädigten und gebürriertem Obst können verwendet werden. Bis zur Ablieferung sind die Kerne trocken und luftig aufzubewahren; verschimmelte Kerne sind für die Delgewinnung wertlos.

Mehreres über die Behandlung der Obstkerne ist aus den Wertblättern zu ersehen, die in der Sammelstelle zu haben sind.

Merseburg, den 11. Juni 1918.  
Dr. 842/18. Der Magistrat.

## Pferdeauktion

Sonnabend den 6. d. Mts., vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, versteigere ich im Auftrage der Firma I. Frank zu Halle a. S., Deltzschersstrasse 89,

**6 Stck. schwerste belgische Arbeits-Pferde**

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung daselbst von 9<sup>1/2</sup> Uhr an.

Oscar Knoche, beehligt Versteigerer, Halle, Krausenstr. 27.

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager eisener und fleiserner Pfosten-Särge

## Metall-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.  
Gottthardstraße 34. Tel. 458. Gottthardstraße 34.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

## Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft

für

Herrenwäsche  
Trikotagen :-: Schlipse

Wäsche-Anfertigung  
in eigenen Arbeitsstuben.

Fernruf 269.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

## Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 629.

Ab heute Dienstag bis Donnerstag:

### „Fünf Fingermale“

Grosser Detektiv-Schlager in 4 Akten. Spannend und aufregend in Handlung und Spiel von Anfang bis Ende.

### Die Schlange der Kleopatra!

Lustspiel in 3 Akten  
Mit Lu L'Aronge und Anna Müller-Linke.

### „Wo bleibt der Bräutigam?“

Heiteres Spiel. Alles lacht.

### „Der Galeerenkönig!!!“

Drama in 3 Akten

Anfang 7<sup>1/4</sup> Uhr.

## Merseburger Ratskeller.

Donnerstag den 4. d. Mts., abends 8 Uhr,

## Künstlerkonzert

ausgeführt von den bekannten Kräften.

O. Kiessler.

## Reichskrone.

Sonnabend den 6. Juli, abends 8 Uhr

zur nochmaligen Ludendorff-Spende  
großes

## Garten-Konzert

ausgef. von der Naumburger Jägerkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Machts.

Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.

Bei nicht günstigem Wetter findet das Konzert im Lokal statt  
Ergebnis ladet ein E. Lippert.

## Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel,  
nur prima Qualitäten.

Rudolf Krämer,  
Merseburg, Christianenstr. 7.

Gauerkirschen, Süßkirschen,  
Johannisbeeren (rot und weiß)  
und Stachelbeeren  
zum Pressen

kaufen in größeren und kleineren Posten

Groß & Co., G. m. b. H.

NB. Zufahren durch Fuhrwerk bedürfen  
keiner behördlichen Genehmigung.

## Hartobst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Menshauer Mühle bei Merseburg soll am 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Galtshof Menschau zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden. Bietungsauction erforderlich. Telefon Merseburg Nr. 21. Pelt, Menshauer Mühle.

## Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle

(Galleische Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags  
3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche

Budapest und herrliche  
Donau-Partien bis zum  
Eisernen Tor.

## 9. Bildungs-Abend

in der Lesehalle des

„Herzog Christian“

Mittwoch den 10. Juli,  
abends 8 Uhr.

Der Wehrwolf“ von Herm.  
Löss, das bauerliche Epos  
des dreißigjährigen Krieges,  
das hohe Lied des Krieges  
für unsere Zeit.

Eintrittskarten nur im  
voraus kostenlos bei Fr.  
Engelmann.

Um Ueberfüllung zu vermeiden, wird der Bedarf nach Bedarf Donnerstag d. 11. Juli wiederholt.

Die Bestung der Les-  
und Bildungshalle.

## Tivolitheater

Merseburg.

Direkt. Arthur Dehant.

Donnerstag den 4. Juli 1918,  
abends 8 Uhr:

## Maria Stuart.

Schauspiel von Friedr. v. Schiller.  
Für Schüler gelangen Vorzugs-  
bons zur Ausgabe, welche am  
Mittwoch und Donnerstag im  
Theaterbüro von 12 u. 4<sup>1/2</sup>-6  
Uhr zum Breite von Sierst 1.-  
u. 1. Rt. 0,50 Mt. verkauft werden.  
2. Platz nur an der Abendkasse  
0,30 Mt.

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm

von Dienstag bis Donnerstag.

## Die Krone von Kerkyra.

Drama in 4 Akten. In den Haupt-  
rollen Erich Kaiser Tsch  
und Wally Christians.

## Der Millionen- schuster.

Lustspiel in 3 Akten mit Wally  
Tschener in der Hauptrolle.

## Ausgekämmtes Damenhaar

kauft höchstzahlend

Alfred Kluge,

Bahnhofstraße 8.

Wichtig eine Besuche.

















In dem heißen Ringen im Westen fand der

**Pionier**

# Willi Evers

den Tod fürs Vaterland. Er war uns ein tüchtiger Spieler und treues Mitglied und vertrat unsere Bestrebungen in jeder Hinsicht bis zu seiner Einzelhng.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm immer bewahren.

Merseburg, den 2. Juni 1918.

**B.-C. „Preussen“.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

# Fritz Klappenbach

sprechen wir allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

**Frau verw. Klara Klappenbach  
nebst Kindern.**

Merseburg, den 2. Juli 1918.

## Bekanntmachung,

Höchstpreise für Gemüse und Obst betreffend.

Lauf Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst, Magdeburg, sind die Höchstpreise vom 1. Juli ab wie folgt festgelegt:

	je Pfund		
	für Erzeuger	Großhändler	Kleinhandl.
Spinat (nicht Spinaterlaß)	30 Pfg.	36 Pfg.	45 Pfg.
Rhabarber	15 "	18 "	25 "
Erlen	42 "	55 "	72 "
Bohnen, grüne Stangen- und			
Bulchbohnen	40 "	52 "	70 "
Wachs- und Perlbohnen	50 "	65 "	85 "
Puff- (Sau-)bohnen	25 "	38 "	44 "
Möhren u. längliche Karotten			
mit Kraut	23 "	30 "	40 "
Möhren u. längliche Karotten			
ohne Kraut	33 "	42 "	55 "
Kleine runde Karotten m. Kraut	33 "	40 "	55 "
Kleine runde Karotten ohne Kraut	43 "	52 "	70 "
Rohrtrabi mit jungem Kraut			
(Herzblatt)	35 "	42 "	55 "
Meiräben	9 "	13 "	18 "
Früh-Weiß- und Wirsingtohl	26 "	32 "	44 "
Frühwiedeln	26 "	33 "	44 "
Erdbeeren 1. Wahl	120 "	150 "	180 "
Erdbeeren 2. Wahl	75 "	100 "	130 "
Malb- und Monatserdbeeren	200 "	240 "	275 "
Johannisbeeren weiß und rot	45 "	55 "	75 "
Johannisbeeren, schwarze	55 "	65 "	85 "
Stachelbeeren	45 "	60 "	80 "
Himbeeren (in klein. Packung)	150 "	180 "	210 "
Preßhimbeeren	75 "	95 "	120 "
Frühtrischen	45 "	60 "	80 "
Süße Kirichen (Preßtrischen)	35 "	40 "	55 "
Blaubeeren (in Wagonladungen ab Verabfertigung)			
— Heidelbeeren	50 "	65 "	85 "

Der Bahnverand von Möhren und Karotten mit Kraut ist verboten.

Ueberschreitungen dieser Preise sowie die im § 6 des Höchstpreigesetzes aufgeführten Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

Merseburg, den 1. Juli 1918.

Der Königl.che Landrat.  
J. W. von Grone.

## Sammlung getragener Oberkleidung.

Die Annahmestelle für die Stadt Merseburg und die umliegenden Ortschaften aus dem Amtsbezirk

Franleben, Spergau, Dürrenberg, Wallendorf, Meuschau, sowie für die Gemeinde- und Gutsbezirke Neßdorf, Bündorf, Anapendorf, Schlopau, Gerbtha, Jägerndel und Zöschgen befindet sich in Merseburg, Karlstraße 4 — Fernsprecher 591.

Die Frist zur freiwilligen Abgabe ist bis 15. Juli verlängert. Die Annahmestelle ist jeden Mittwoch, vormittags 9 bis 12 Uhr, geöffnet.

Die Annahme erfolgt durch amtlich bestellte Schätzer nach dem vorgeschriebenen Schätzungsverfahren. Der Schätzungspreis wird sofort bei der Annahme bar gezahlt.

Die Ablieferung kann auch unentgeltlich erfolgen. Die vorgeschriebene Empfangsbekundigung wird sofort bei der Ablieferung erteilt.

Merseburg, den 1. Juli 1918.

Der Magistrat.

M. 1119/18.

Durch Bekanntmachung vom 2. Juli 1918 — Nr. M. 703/3. 18 K.R.A. — habe ich eine Bestandsaufnahme und des Gelehes von 11. Dez. 1915, betreffend die Abänderung dieses Gelehes, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit unbeschadet der in den Vertragsbedingungen der Landwirtschaftskammern Altburg, Dessau und Halle a. S. über den Verkauf von triegsunbrauchbaren Beute- und sonstigen von der Heeresverwaltung überwiesenen Pferden enthaltenen Vertragsklauseln:

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
S o n t a g, Generalleutnant.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 8b des Gelehes über den Verkauf von Pferden und des Gelehes vom 11. Dez. 1915, betreffend die Abänderung dieses Gelehes, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit unbeschadet der in den Vertragsbedingungen der Landwirtschaftskammern Altburg, Dessau und Halle a. S. über den Verkauf von triegsunbrauchbaren Beute- und sonstigen von der Heeresverwaltung überwiesenen Pferden enthaltenen Vertragsklauseln:

1. Käufer der in den Vertragsbedingungen vorgegebenen Genehmigung der zuständigen Landwirtschaftskammer zum Wiederverkauf der Pferde ist die Genehmigung der Pferdeankaufskommission in Halle a. S. erforderlich.

Der Antrag ist vor dem Verkaufe mit eingehender Begründung schriftlich bei der zuständigen Landwirtschaftskammer einzureichen.

2. Die zum Zwecke der Abgabe von Pferden von der Landwirtschaftskammer ausgeteilten Einladungs- und Ausweisarten dürfen andern Personen nicht überlassen werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen zu Nr. 1 und 2 werden, sofern die betreffenden Gelehe keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Diegen mildere Umstände vor, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

Die gleiche Strafe trifft den Käufer eines ohne die notwendige Genehmigung der Pferdeankaufskommission wiederverkauften Pferdes.

Die Bekanntmachung tritt am 4. Juli 1918 in Kraft. Die Landwirtschaftskammern haben diese Bekanntmachung bei jedem Verlosungs- und Verkaufstermin zur Kenntnis zu bringen.

Magdeburg, den 29. Juni 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
S o n t a g, Generalleutnant.

## Ausgabe von Lebensmitteln.

1. Für die Zeit vom 8. bis 14. Juli 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:  
1 Würfel Gemüseluppen zum Preise von 15 Pfg. auf Bezugsschein Nr. 41.  
250 gr. Marmelade zum Preise von 46 Pfg. auf Bezugsschein Nr. 42.

2. Abgabe der Bezugsscheine Nr. 41 und 42 am Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Juli 1918.

3. In der Volks- und Mittelstandsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: nichts.

4. Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 5. Juli 1918, mittags 12 Uhr.

5. Verkauf der Ware.  
Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 11. Juli bis einh. Sonnabend den 13. Juli 1918 gegen Abgabe der Quittungsabchnitte.

Merseburg, den 2. Juli 1918. L. A. II. 1833/18.  
Das städtische Lebensmittelamt.

## Ablieferung v. Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 28. März 1918 betreffend die Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Reihen 1 und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.

Zum Bezirk der Kreisamtsstelle bezw. der Ablieferung der Einrichtungsgegenstände gehören folgende Ortschaften:

Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Franleben, Dürrenberg, Wallendorf, Meuschau, Schlopau, die Gemeinde Anapendorf, Jägerndel und Zöschgen, die Gemeinde des Amtsbezirks Spergau.

Erfolg für die ausgewechselten Messing-Lärdrücker ist zurzeit in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.

Merseburg, den 30. März 1918.

## Die Kreisamtsstelle:

Firma Liebmann, Entenplan 6.

## Die Inhaber

von Webwaren-Kleinhandels-Geschäften

werden zur Gründung einer  
Kleiderverforgungs-Genossenschaft e. G. m. b. H.

am Dienstag den 9. Juli, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaal der Handelskammer zu Halle (Saale), Brandstraße 5, eingeladen.

Zur Teilnahme berechtigt sind die im Handelskammer-Bezirk Halle und Dessau anliegenden Inhaber von Webwaren-Kleinhandels-Geschäften, welche in das Handelsregister eingetragen sind.

Nähere Auskunft erteilen die Handelskammern Halle und Dessau.

Gut erhaltene  
Schreibmaschine

zu verkaufen. Zu erfragen bei  
S. O. H. H., Gothaerstr. 3.

Photographen-Apparat  
9x12 zu verkaufen  
Meinhardtstraße 2, 1. Tr.

## 2 Schreibmaschinen

Continental, Mercedes, Ideal oder  
Alder, Modell 15, für sofort gesucht.

Mittelelager der Kriegswirtschafts- u. G., Weigenfels a. G.

Wir färben u reinigen  
sorgsam u. preiswert.

Färberei u. chemische  
Waschanstalt „Adler“.

Annahmestelle:  
Frau Marta Hörichs hier,  
Markt 27 I.

Fabrik: Leipzig-Stötteritz.

Mittwoch den 3. Juli

bleibt mein Geschäft

von 11—6 Uhr

geschlossen.

Carl Brückner,

Bäckermeister.

Heu zu kaufen

gesucht.

Th. Groke, A.-G., Merseburg.

1 Lernende

oder junge

Bekäuferin

gegen gute Bezahlung

steht sofort oder 1. Aug.  
ein

Hans Käther,

Markt 20.

Einen Lehrling

sucht  
Hermann Mäler, Klempnermstr.,  
Schmale Str. 19.

Jüngere

Bekäuferin

steht ein

Wilhelm Köhler,  
Gothaerstr. 5.

Süchtige zuverlässige

Bierfahrer

sofort od. später gesucht.

Stadtbrauerei C. Berger.

Laufbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Goldne Kugel.

Jüngerer Hausbursche bei

voller Kost und Wohnung gesucht  
zu n. 15. Juli.

Eine Auwärkung

gesucht. Zu erfragen  
Gr. Ritterstr. 15.

Junges Mädchen für H. Haus-

halt wird zum 1. 8. oder 15. 8. ge-

sucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Jüngerer Mädchen für sofort

oder später von auswärts sucht  
H. Eitner, Entenplan 1.

2 1/2 jähriger Junge in gute

Pflege zu geben, da Mutter krank.

Offerten unter „Pflege“ an die  
Exped. d. Bl.

Das Lebensmittelfest Nr. 7779,  
auf den Namen Emilie Wittig,  
Vor dem Klauenort Nr. 3, ver-

loren gegenwärtig. Bitte gegen Be-



# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld, durch unsere Vertreter auf dem Banke 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitspaltel ober deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappvorrichtung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 153

Mittwoch den 3. Juli 1918

45. Jahrg.

## Fortgesetzt rege Erkundungstätigkeit im Westen.

### Ein parlamentarischer Fangballspiel.

Am Fangballspiel besitzen die beiden Kammern in Preußen seit Jahren Übung. Abgeordnetenhaus und Herrenhaus spielen alle paar Jahre einmal Fangball mit Geheulentwürfen, über die eine Beschlußfassung nicht leicht ist. Eine Übereinstimmung zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus ist erforderlich, damit in Preußen ein Geheulentwurf Gesetzkraft erlangt. Nimmt das Herrenhaus an den Beschlüssen dritter Lesung des Abgeordnetenhauses zu einem Geheulentwurf Änderungen vor, so muß der Geheulentwurf aus dem Herrenhaus noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, und gibt das Abgeordnetenhaus dann feinerseits der Fassung des Herrenhauses nicht seine Zustimmung, so muß das Herrenhaus nochmals zu dem abgeänderten Geheulentwurf Stellung nehmen und sich entscheiden, ob es sich den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses fügen oder den Geheulentwurf abermals als Fangball dem Abgeordnetenhaus zuwerfen will. In der Regel macht die Regierung in so schwierigen Fällen der Zustimmung dem Senat ein Verbot, indem sie den Geheulentwurf zurückzieht oder die Session schließt und dadurch alle nicht erledigten Geheulentwürfe unter den Tisch fallen läßt.

Das Fangballspiel zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus kompliziert sich bei Geheulentwürfen, bei denen eine Verfassungsänderung in Frage kommt. Für Verfassungsänderungen schreibt die Verfassung in Preußen vor: „Die Verfassung kann auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung abgeändert werden, wobei in jeder Kammer die gewöhnliche absolute Stimmenmehrheit bei zwei Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von mindestens 21 Tagen liegen muß, genügt.“ Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Geheimrat Blatz sagt

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 2. Juli. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Ruprecht.

An vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

Seereschutzgruppe Deutscher Kronprinz.

Besitz der Oise und südlich der Aisne rege Erkundungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durca und westlich von Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiet zum Scheitern gebracht.

Leutnant Udet erlangt seinen 37. und 38. Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Luftsieg.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(H. T. B.)

### Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 2. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings

17 000 Brutto-Register-Tonnen

feindlichen Handelschiffsräume vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Entente-Erfolge.

Wien, 2. Juli. (Priv.-Telegr.) Die „Wiener Mittagszeitung“ führt über Zürich aus Paris: Der amerikanische Oberkommissar in Frankreich hat französischen Deputierten die Erklärung abgegeben, daß der sichere Sieg der Entente im Januar erreicht würde. Anfang Januar würden 1½ Millionen Amerikaner in Europa eintreffen, worauf die Entscheidung des Krieges fallen würde. Es gelte nur noch bis dahin auszuhalten.

### Amerikaner in Italien.

Amsterdam, 2. Juli. Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Mailand gemeldet, daß das erste amerikanische Truppenkontingent in Italien angekommen ist.

### Englische Bomben in Holland.

Rotterdam, 2. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die Bomben, die in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni in der Nähe von Sluis abgeworfen wurde, wie sich jetzt herausstellt, englischen Fabrikats war.

### Vordringen der Tscheco-Slowaken.

Zürich, 2. Juli. (Priv.-Telegr.) Das Pariser „Journal“ meldet, daß die Vorstädte von Zlatehrin von den Tscheco-Slowaken besetzt seien. Der Jar befindet sich nicht mehr in Zlatohrinburg. Wohin er gebracht worden ist, ist allgemein unbekannt.

### Vom Reichstage.

Berlin, 2. Juli. Dem Reichstage ist der bereits angekündigte Geheulentwurf über die abermalige Verlängerung der Legislaturperiode, und zwar bis zum 12. Januar 1920 zugegangen, ferner der Entwurf eines Gesetzes über den Landtag für Elsaß-Lothringen. Danach wird die Legislaturperiode dort bis zum 31. Dezember 1919 verlängert.

ob „Jhon“ nach der fünften oder nach noch späteren Beratungen im Abgeordnetenhaus; nach der Überweisung der Geheulentwürfe an das Herrenhaus legt das parlamentarische Fangballspiel eigentlich erst ein. Das Abgeordnetenhaus mag die Geheulentwürfe zur Umbildung des Landtags gestalten wie es will; das Herrenhaus wird ganz bestimmt an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses Änderungen vornehmen. Auch das Herrenhaus wird nach Durchberatung der Geheulentwürfe, wohl Verfassungsänderungen in Frage kommen, nach einer Frist von 21 Tagen die Abstimmung wiederholen. Im Herrenhaus wird allerdings die nach 21 Tagen wiederholte Abstimmung keine Änderung seiner ersten Beschlüsse ergeben, so daß sich hier weitere Beratungen vorläufig erübrigen dürften.

Do aber jedenfalls Änderungen an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses im Herrenhaus sicher sind, ist mit aller Bestimmtheit auf eine neue Beratung im Abgeordnetenhaus zu rechnen mit abermals zweimonatiger Abstimmung mit einer Frist von wenigstens 21 Tagen, wenn nicht inzwischen der gebulbigen Regierung Verling-Friedberg-Devis die Geburt reißt und sie doch einen Vorschlag an die Wähler dem Fangballspiel ein Ende macht.

### Der Weltkrieg.

Wilson antwortet Kühlmann und Durian. Die „Times“ meldet: Wilson wird am 4. Juli eine öffentliche Rede halten als Antwort auf die Berliner und Wiener Friedensauslassungen, die der Präsident als ungeeignet zu Friedensberätungen erachtet.

Der französische Arbeiterbund will die Kriegsziele erfahren.

Nach dem „Progres de Lyon“ veröffentlicht die „Confederation generale du travail“ eine Erklärung, in der nachdrücklich verlangt wird, daß der Arbeiterklasse eine gewisse moralische Genehmigung gegeben, Widerstandskräfte zu leisten und das Land über die Kriegsziele, die Kriegführung und die allgemeinen Bedingungen, unter denen Kriege geschlossen werden könnte, aufgeklärt werde. Vor allem müsse die wieder auftauchende Formel des „gerechten, dauerhaften Friedens“ inhaltlich näher umschrieben werden, umso mehr, als zuerst eine gewisse anexionistische „Ambiguität“ innerhalb Frankreichs stattfinden. Es sei behauerlich, daß die Entente-Regierungen ihre Friedensbedingungen immer noch nicht bekannt gegeben hätten.

### Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht lautet: Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Erste Zeitskämpfe südlich des Durca.

### Die Niedersende seit 1. Juli.

Der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli veröffentlicht die Gefangenen- und Beutezahlen aus den Kämpfen im Westen seit dem 21. März 1918. In der gewöhnlichen Zahl von 191 454 Gefangenen sind, wie der Heeresbericht hervorhebt, lediglich die unverwundeten Gefangenen eingerechnet. Zählt man die verwundeten Gefangenen hinzu, so steigt die Gefangenenzahl um Tausend über das zweifache Hunderttausend; denn bei der Fahigkeit und Erbitterung, mit der sich die Verteidiger vor allem beim Beginn der deutschen Offensive wehrten, waren die blutigen Verluste der Engländer und Franzosen gewaltig. Bei der verblüffenden Schnelligkeit, mit der die deutschen Stoßtrupps überall vordrangen, fiel ein großer Teil der Verwundeten gefangen in deutsche Hand. Die gemeldete Beute von 2476 Geschützen und 15 024 Maschinengewehren umfaßt gleichfalls nicht die englisch-französischen Gesamtverluste. Geschütze und Maschinengewehre fielen ja an zahlreichen Stellen den deutschen Eroberern nicht nur völlig unversehrt in die Hand, sondern auch mit allem Zubehör: Richtmitteln, Proben, Verpannungen und vor allem mit überreicher Munitionsausstattung. Hunderte von Geschützen und Tausende von Maschinengewehren wurden so von den Angriffstruppen unmittelbar in Gebrauch genommen. In diesen Zahlen offenbart sich die



hans war keine Überweisung an das Herrenhaus erfolgt. Wenn immer aber das Herrenhaus mit der Wahlrechtsvorlage und ihren Anhängern befaßt werden mag.